

Auffahrunfall bei roter Ampel

Rottenburg. Ein Auffahrunfall hat sich am Sonntagvormittag auf der Landstraße zwischen Weiler und Rottenburg ereignet. Gegen 9.50 Uhr fuhr dort ein 61 Jahre alter Mann mit seinem Audi A1 in Richtung Rottenburg. Als eine vorausfahrende 77-Jährige ihren VW T-Roc an der auf Rot schaltenden Ampel auf Höhe der Gebhard-Müller-Straße abbremsete, krachte er in deren Heck. Der T-Roc wurde durch den Aufprall in den Einmündungsbereich geschoben und der Audi rollte noch mehrere Meter weiter. Der Autofahrer erlitt leichte Verletzungen und wurde vom Rettungsdienst in eine Klinik gebracht. Beide Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Es entstand ein Gesamtschaden in Höhe von etwa 17 000 Euro.

Junge Philharmonie in der Festhalle

Rottenburg. Das Eugen-Bolz-Gymnasium gibt erstmals seit Pandemiebeginn wieder ein großes Konzert. Am Mittwoch, 1. Juni, um 19 Uhr spielt die Junge Philharmonie Rottenburg, das Kooperationsorchester des Eugen-Bolz-Gymnasiums und der Musikschule Rottenburg, unter der Leitung von Albert Geiger in der Rottenburger Festhalle. Mit von der Partie ist auch der Unterstufenchor des Eugen-Bolz-Gymnasiums unter der Leitung von Andreas Fallner. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Empfindlichkeiten und Zumutbares

Rottenburg. Der politische Gesprächskreis diskutiert am Montag, 30. Mai, ab 10 Uhr im Café Stadtgespräch in der Stadtbibliothek über Svenja Flaßpöhlers Buch „Sensibel. Über moderne Empfindlichkeit und die Grenzen des Zumutbaren“. Die Autorin wirft einen Blick auf gesellschaftliche Sensibilisierungsprozesse, auf Fragen nach Resilienz, Sensibilität, Selbstverteidigung und Diplomatie. Den Impuls hält Ullrich Brändle, die Moderation übernimmt Winfried Thaa.

Gedenken an Skagerrak

Rottenburg. Alljährlich findet Ende Mai in der Kloster- und Wallfahrtskirche Weggental in Rottenburg die Skagerrak-Gedächtnisfeier statt. So auch am Sonntag, 29. Mai 2022 um 10 Uhr. Die Kameradinnen und Kameraden der Marinekameradschaft gedenken an diesem Tag bei einem Gottesdienst den Kameraden, die bei der größten Seeschlacht des Ersten Weltkrieges zwischen der deutschen Hochseeflotte und der Grand Fleet der Royal Navy vom 31. Mai 1916 bis 1. Juni 1916 in den Gewässern vor Jütland, gefallen sind. Diese Gedächtnisfeier nimmt die Marinekameradschaft Rottenburg aber auch jedes Jahr zum Anlass, allen auf See gebliebenen Seeleuten aller Nationen, aber auch den Rottenburger Kameradinnen und Kameraden, die in den letzten Jahren verstorben sind, zu gedenken.

Ernst und Heinrich send emmer

Rottenburg. „Irgendwas isch emmer 2.0“ heißt das Programm, das Ernst Mantel und Heiner Reiff am Mittwoch, 25. Mai, um 20 Uhr auf der Rottenburger Waldhorn-Bühne geben. Die beiden mehrfach preisgekrönten Mundart-Kabarettisten hangeln sich von Missgeschick zu Missgeschick, mit Musik und „typisch schwäbischem“ Humor.



Die Schwerstarbeit am Kreuzweg ist beendet

Das war selbst für den erfahrenen Steinrestaurator Frank Eger eine Herausforderung: Ein so aufwändiges Projekt wie die Restaurierung des Rottenburger Kreuzwegs zwischen Neckartal und Altstadtkapelle habe er selten gehabt, sagte er am Sonntag. Die schweren Sandsteinpodeste aus dem unwegsamen Gelände abzutransportieren und sie wieder aufzustellen bedurfte vieler Helfer. Nun sind alle 14 Stationen wieder an Ort und Stelle. Und die Organisatoren – die Bürgerstiftung, die Kirchengemeinde St. Moritz und die Marinekameradschaft – feierten am Sonntag das so genannte Aufstellungsfest des Kreuzwegs. Der beschauliche Veranstaltungsort war der Platz vor der Altstadtka-

pelle, den der dortige Hausherr Burghart Heusch zur Verfügung stellte, samt Wasser, Strom und allem, was man sonst so brauchte. Auf einem Wagen beim Festareal waren vier Giebelfriese aus Sandstein auf einem Hänger drapiert – sie waren nicht mehr zu sanieren und mussten am Kreuzweg ersetzt werden. An ihnen konnten die Festgäste studieren, wie Wind und Wetter dem empfindlichen Sandstein zusetzt. „Auch Steine leben – sie bekommen Falten und Risse“, sagte Ute Drews von der Bürgerstiftung. Restaurator Eger empfahl deshalb dringend künftig alle zwei Jahre eine „Pflege“, sodass kleinere Risse behandelt werden, bevor sie die Stelen in Stücke spalten. Der

Dank der Steuerungsgruppe Kreuzwegsanie- rung galt allen Helfern des Projektes und des Festes, ebenso Hausherrn Heusch und der Bauhütte, die am Sonntag mit einem Scheck über 7700 Euro zum Sanierungsbudget beitrug. Am Nachmittag spielte die Orchestervereinigung der Volkshochschule unter der Leitung von Johannes Steinert ihr Frühlingskonzert in der Altstadtkapelle. Die Eintrittsspenden kommen ebenfalls dem Kreuzweg zugute. Die steinernen Stelen stehen – die Bildnischen sind allerdings noch leer. Für deren Ausgestaltung ist derzeit ein Wettbewerb ausgeschrieben. Im August wird eine Jury aus den eingereichten Entwürfen den geeignetsten auswählen. *an/Bild: Ulmer*

Das Adelphi Quartet in Rottenburg

Rottenburg. Mit dem Stück „Saffron Dusk“, das Bushra el-Turk nach der Explosionskatastrophe vom August 2020 in Beirut komponierte, gastiert am Sonntag, 29. Mai, um 19 Uhr das Adelphi Quartet in der Zehntscheuer in Rottenburg. Außerdem stehen Wolfgang Amadeus Mozarts Streichquartett d-Moll KV 421, das Streichquartett G-Dur, op. 33 Nr. 5, von Joseph Haydn sowie Robert Schumanns Streichquartett a-Moll, op. 41 Nr. 1 auf dem Programm. Das vom Kulturverein Zehntscheuer engagierte Quartett wurde 2017 gegründet. Es besteht aus Maxime Michaluk (Violine), Esther Agustí Matabosch (Violine), Nepomuk Braun (Violoncello) und Marko Milenkovi (Viola). Das Quartett bekam im April 2022 bei der Wigmore Hall International String Quartet Competition den 2. Preis und einen Sonderpreis der Esterházy Stiftung. Karten im Vorverkauf gibt es bei den TAGBLATT-Geschäftsstellen und bei der WTG Rottenburg.

Jugendwettbewerb für soziale Aktionen

Rottenburg. Das Lokale Bildungsnetzwerk „LoBiN“ hat zum sechsten Mal einen Wettbewerb „Sozial gewinnt“ für junge Leute ausgeschrieben. Bis zum 20. Juni können sich Gruppen, Schulklassen, Cliquen oder Vereine mit sozial orientierten Aktionen bewerben. Dazu muss man Fotos, Video-Clips, Plakate oder einen Bericht einreichen. Weitere Informationen im Internet unter lobinro.net/ oder per Telefon bei Carina Zanker vom Diasporahaus: 0172 319 7001.

Zwischen Abschied und Neustart

Einzelhandel Am Ehinger Platz liegen Änderungen in der Luft: Das Kurzwarengeschäft Fingerhut und das Café Bretelles schließen, ein orientalisches Supermarkt feiert Neueröffnung. *Von Jana Breuling*

An einem sommerlichen Wochentag herrscht auf dem Ehinger Platz nur wenig Betrieb. Einige Stammgäste sitzen im Schatten vor dem Schwarzen Adler vor ihren kühlen Getränken. Doch die Tische und Stühle vor dem Café Bretelles sind leer. Auch innen befinden sich keine Gäste, nur Inhaberin Isabelle Villegas ist da, zusammen mit einem Angestellten. „Wir schließen am 12. August unser Café!“, informiert eine Tafel neben dem Gläserregal. Das Café Bretelles fiel der Corona-Pandemie zum Opfer – wie das benachbarte Kurzwarengeschäft „Fingerhut“ (wir berichteten).

Die Probleme kamen schleichend. Als Isabelle Villegas nach dem ersten Lockdown ihr Café eröffnete, profitierte sie zunächst von Gästen, die froh waren, wieder auszugehen. Auch der zweite Lockdown Anfang November

2020 traf sie nicht allzu hart, denn sie durfte ihr Geschäft mit To-Go-Angeboten und Dingen des täglichen Bedarfs weiter betreiben. Auch die Leute schienen damals motiviert, ihr Geschäft zu unterstützen, wenngleich sie in dem Winter auf Null gearbeitet habe, so Villegas. Es folgte ein guter Sommer 2021.

Im „Le Lädle“ gehts weiter

Die Probleme traten Ende des Sommers auf: „Zum einen hatte ich Personalmangel wegen vieler Krankheiten – für ein kleines Unternehmen ist das problematisch“, sagt Isabelle Villegas. Im Dezember durfte man nicht mehr ungetestet ins Café gehen. Es folgten die Einschränkungen 2G und 3G – dreißig Prozent ihrer Kundschaft waren ungeimpft, die fielen dann weg, so Villegas. „Ende November haben alle ihre Reservierungen für Weihnachten abgesagt“, erinnert

sich die Inhaberin. Am 6. November öffnete Villegas ihr Geschäft „Le Lädle“ in der Bahnhofstraße. „Das half mir, über mehrere Wochen und Monate, das Café zu retten.“ Vor Weihnachten reduzierte sie die Öffnungszeiten des Cafés auf Donnerstag bis Samstag. „Da war mega der Rückgang“, erinnert sich Villegas, die ihr Café von Weihnachten bis Ende Januar schließlich vorübergehend komplett schloss.

Zwischen Anfang Januar und Ende März erkrankten neun von zwölf Mitarbeitern an Omikron – auch sie selbst. Aufgrund der schwierigen Lage fasste Villegas den Entschluss, ihr Café Bretelles komplett zu schließen. Einen Teil ihrer Einrichtung will sie im September bei einer Flohmarktaktion verkaufen, außerdem wird sie in ihrem Geschäft „Le Lädle“ weiterhin französische Spezialitäten wie Frühstück zu go, französische

Quiche und Kuchen, sowie Catering für Gruppen bis zwanzig Personen anbieten.

Gutscheine vom Bretelles können ab September auch im Lädle eingelöst werden. „Ich hoffe sehr, dass ich in den verbleibenden drei Monaten wieder auf einen grünen Zweig komme und mein Comeback ermöglicht wird“, sagt Villegas. Denn sie baut darauf, ihr Café irgendwann wieder aufzumachen. Ihre Vorräte an Kaffee und Wein will sie vorerst einlagern und sucht dafür Lagerräume.

Von Süßwaren bis Shishas

Doch wo der eine Laden schließt, hat schon ein anderer aufgemacht: Schräg gegenüber des Bretelles öffnete am Ehinger Platz Hussam Khsheifati vor zwei Monaten einen orientalischen Supermarkt. Der Syrer lebt seit sechs Jahren in Deutschland, vor seinem Umzug nach Rottenburg wohnte er in Sin-

delfingen. In den Räumen, wo er jetzt seinen Laden eröffnet hat, befand sich davor der Friseur „Beauty and the Barber“, mit dem Hussam Khsheifati jedoch nichts zu tun habe, wie er sagt. Ob sein orientalisches Warenangebot am Ehinger Platz besser läuft als das Friseurhandwerk, muss sich jetzt weisen.

Süßwaren, Fleisch, Obst und Gemüse, doch auch Damenbekleidung und kunstvoll verzierte Shishas mit Tabakzubehör bietet Hussam Khsheifati in seinem Supermarkt an. Als das TAGBLATT ihm einen Besuch abstattete, befanden sich keine Kunden im Laden, das einzige Geräusch war das Schnurren der Eisschränke. Doch Khsheifati beteuerte, dass sein neues Geschäft gut läuft: Vor allem Deutsche kaufen bei ihm ein, zwischen 30 und 50 Kunden kommen im Schnitt pro Tag. Besonders gefragt seien Konserven mit orientalischen Spezialitäten.



Hussam Khsheifati freut sich auf neue Kundschaft in seinem orientalischem Supermarkt. Sie wird ihre Gäste vermissen: Isabelle Villegas im Café Bretelles.

Bilder: Jana Breuling